



Sicherheitstechnik 2025

Digitalisierung ist einer der Trends, der auch die Sicherheitsbranche nachhaltig verändern kann.

Bild: Fotolia/fotchansel

Chancen und Risiken

Dr. Peter Fey

Der technologische Fortschritt hat zu einschneidenden Veränderungen geführt: Plattenspieler mutierten beispielsweise zu CD-Playern und schließlich zu Web-basierten Services, Mobiltelefone zu Smartphones. Für die Sicherheitstechnik stellt sich die Frage: Kann die Digitalisierung zu ähnlich disruptiven, also das System zerstörende, Entwicklungen führen?

Jeder, der eine verantwortliche Position in einem Unternehmen ausfüllt, weiß: Das Tagesgeschäft dominiert. Gerade deswegen sollte auf keinen Fall der Blick auf langfristige Trends und Entwicklungen vernachlässigt werden. Denn auch langjährige Marktführer können Trends verschlafen. Dies kann insbesondere dann gefährlich werden, wenn technologische Entwicklungen im Branchenumfeld Fahrt aufnehmen.

Wachstumsmarkt

Die Sicherheitstechnik ist ein attraktives Geschäftsfeld mit teilweise überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Die Player der Branche sind etabliert. Die Attraktivität der Branche lockt, unter anderem getrieben von der Digitalisierung und der Smart-Home-Diskussion, verstärkt neue Player an. Anders als in den vergangenen zehn Jahren könnte es auf Grund zwei zentraler Trends dieses Mal tatsächlich zu strukturellen Veränderungen in der Branche kommen:

1. Smart Home

Der Begriff Smart Home ist nicht neu. Bereits vor über 50 Jahren wurden die ersten konzeptionellen Überlegungen veröffentlicht. Vor etwas mehr als einem Jahrzehnt jedoch erfuhr der Begriff erstmals einen „Hype“. Viele Unternehmen versprachen sich gute Geschäfte, blieben jedoch mit ihren Bemühungen häufig stecken. Jetzt nimmt Smart Home wieder einmal Fahrt auf. Für viele Player scheint sich die Vergangenheit zu wiederholen, der Trend wird von der Sicherheitstechnik erneut in die Schublade „Nicht allzu ernst nehmen“ gesteckt. Doch das könnte sich dieses Mal als Fehler herausstellen.

So ist Smart Home heute für die Sicherheitstechnik Chance und Gefahr zugleich. Aus Sicht der Zielgruppen stehen die Nutzererwartungen Energieeinsparung, Sicherheit und Komfort im Mittelpunkt einer Kaufentscheidung. Dennoch blicken viele Marktteilnehmer skeptisch, teilweise sogar geringschätzig, auf dieses Marktsegment.

2. Digitalisierung

Die Digitalisierung, die nahezu alle Lebensbereiche durchdringt, entpuppt sich mehr und mehr als Enabler für die verschiedensten Marktentwicklungen der jüngsten Vergangenheit, vor allem aber für die der mittelfristigen Zukunft. Folgende technologische Entwicklungen werden die zunehmende Durchdringung mit Smart-Home-Anwendungen beflügeln: Leistungssteigerung und -verdichtung der verschiedensten Devices, sinkende Preise, Zunahme der Breitbandanschlüsse, gestiegene Usability der Endgeräte, hohe Durchdringung der Märkte mit den „offenen Systemen“ Smartphone und Tablet.

Laut aktuellen Studien erwarten über 55 Prozent der Kunden, dass sich Smartphones beziehungsweise Tablets als zentrales Steuergerät für Smart-Home-Anwendungen durchsetzen. Genau dieser Umstand macht den Unterschied zu früheren Vorstößen aus: Das Heimnetzwerk, gesteuert über das Smartphone, wird zur zentralen Schnittstelle. Gleichzeitig erwarten die Kunden immer mehr App-basierte Funktionen.

Neue Wettbewerber


Diese zwei Trends könnten also aus Sicht der klassischen Sicherheitstechnikanbieter eine fatale Entwicklung in Gang setzen. Bereits heute werden die etablierten Player

in den Smart-Home-Märkten mit einer Vielzahl neuer, branchenfremder Wettbewerber konfrontiert, deren Spektrum vom Startup bis hin zum Großkonzern reicht. Aktuell agieren viele dieser neuen Anbieter aus Branchensicht auf einem niedrigen Professionalitätsniveau. Viele der aktuellen Smart-Home-Produkte positionieren sich im unteren Marktsegment und damit deutlich unterhalb der klassischen Sicherheitstechnik. Allerdings werden die Marktsegmente aufgrund der oben aufgezeigten Mechanik mehr und mehr miteinander verwachsen.

Teilbereiche des sicherheitstechnischen Marktes werden stark End User-getrieben sein: Die Smartphone- und App-geprägte Käuferschicht wird mit ihrem „Good Enough“-Grundsatz dafür sorgen, dass die IKT-Konzerne den Markt von unten her aufröhlen, denn sie kommen dem Denken und den Wünschen der Kunden viel näher. In Zukunft geht es nicht mehr um die Frage nach dem besseren Produkt, sondern vielmehr darum, ob die tradierten Gewohnheiten der „Generation Smartphone“ von den Anbietern der Branche aufgegriffen werden. Da hier jedoch zwei Welten aufeinander treffen, wird sich eine Polarisierung der Märkte ergeben: Auf der einen Seite die klassischen Unternehmen der Sicherheitstechnik, welche sich dann auf das gehobene mittlere und das Top-Marktsegment konzentrieren, und auf der anderen Seite die IKT-Konzerne, welche vom unteren Ende immer mehr in das mittlere Marktsegment und somit in die Kernmärkte der Sicherheitstechnik vordringen werden.

Kooperationen suchen

Noch ist die Gefahr für die etablierten Player der Sicherheitstechnik nicht allzu groß, denn bis zum Jahr 2020 werden aktuellen Studien zufolge gerade einmal 1,5 bis zwei Millionen von insgesamt 40 Millionen deutscher Haushalte Smart Home- und damit auch Smart-Security-Lösungen installiert haben. Die Märkte werden in den nächsten fünf Jahren verteilt, so dass im Zeitraum bis 2025 attraktive Umsätze eingefahren werden können.

Jetzt heißt es, die Entwicklung im Auge zu behalten und sich sowohl auf Risiken als auch auf Marktchancen vorzubereiten. Auf Anbieter der klassischen Sicherheitstechnik warten vor allem Chancen im Umfeld maßgeschneiderter Serviceleistungen. Jenseits davon eröffnen sich Möglichkeiten durch das Angebot von Apps und adäquater Devices aus dem Smart-Home-Bereichen. Vor allem der Vorteil von Kooperationen sollte nicht unterschätzt werden. Zum einen können neue Technologien ohne großen eigenen Entwicklungsaufwand mit den bestehenden Kernkompetenzen kombiniert werden. Zum anderen kann die Marktabdeckung in der Breite nicht ausschließlich über die Großfläche oder den Versandhandel erreicht werden, so dass sich auch hier Anknüpfungspunkte bieten. Sicherheitstechnik 2025 – es wird ein spannender Weg bis dahin. 

Dr. Peter Fey, Branchenexperte bei Dr. Wieselhuber & Partner, www.wieselhuber.de



Artikel als PDF
und den ausführlichen Beitrag

www.sicherheit.info
Webcode: 1139426

intersec

forum

Konferenz für vernetzte Sicherheitstechnik

14. + 15. März 2016
Frankfurt am Main

Security meets Smart Building

Die Vernetzung der Sicherheitstechnik im Kontext intelligenter Gebäude beginnt jetzt!

Seien Sie dabei, wenn Vordenker aus Industrie, Elektro-Handwerk und Politik die Zukunft der vernetzten Sicherheitstechnik diskutieren.

Parallel zur Light + Building.

www.intersec-forum.com

